

Das medienpädagogische Konzept am Gymnasium St. Mauritz

Stand: Dezember 2017

1. Grundsätzliche Ziele
2. Bausteine der Medienerziehung
 - 2.1. Medienscouts
 - 2.2. Tablet-Projekt
 - 2.3. Expertenprojekt
 - 2.4. Lernen am Computer
 - 2.5. Informationsveranstaltung „Eltern und Medien“
 - 2.6. Trainingsprogramm zur Prävention von Cybermobbing
 - 2.7. Workshops für die Unterstufe
 - 2.8. Workshops für die Mittelstufe
 - 2.9. Schulbistum
3. Umsetzung des Konzepts im Fachunterricht
4. Technische Ausstattung der Schule
5. Schritte zur Weiterentwicklung des Konzepts
6. Weiterführende Informationen im Internet
7. Literatur
8. Anhang

1. Grundsätzliche Ziele

Die digitalen Medien spielen eine wichtige Rolle im Leben der Schülerinnen und Schüler sowie im Leben der Lehrerinnen und Lehrer. Deshalb sollte es Aufgabe der Schule sein, Schülerinnen und Schüler im Umgang mit vielfältigen Medien zu schulen und es ihnen zu ermöglichen, eine Medienkompetenz zu entwickeln, bei der die Chancen der neuen Medien genutzt werden und gleichzeitig Risiken der neuen Medien kritisch reflektiert werden. Neben der Vermittlung und Entwicklung medienbezogener Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bereitschaften sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, im Umgang mit Medien sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ, und gleichzeitig kritisch und sozial verantwortlich zu handeln.¹

Hierbei können die Dimensionen der Medienkompetenz (Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung) im Rahmen eines umfassenden pädagogischen Ansatzes nur bedingt getrennt voneinander betrachtet werden (vgl. Grafik: Operationalisierung der Medienkompetenz nach Baacke).

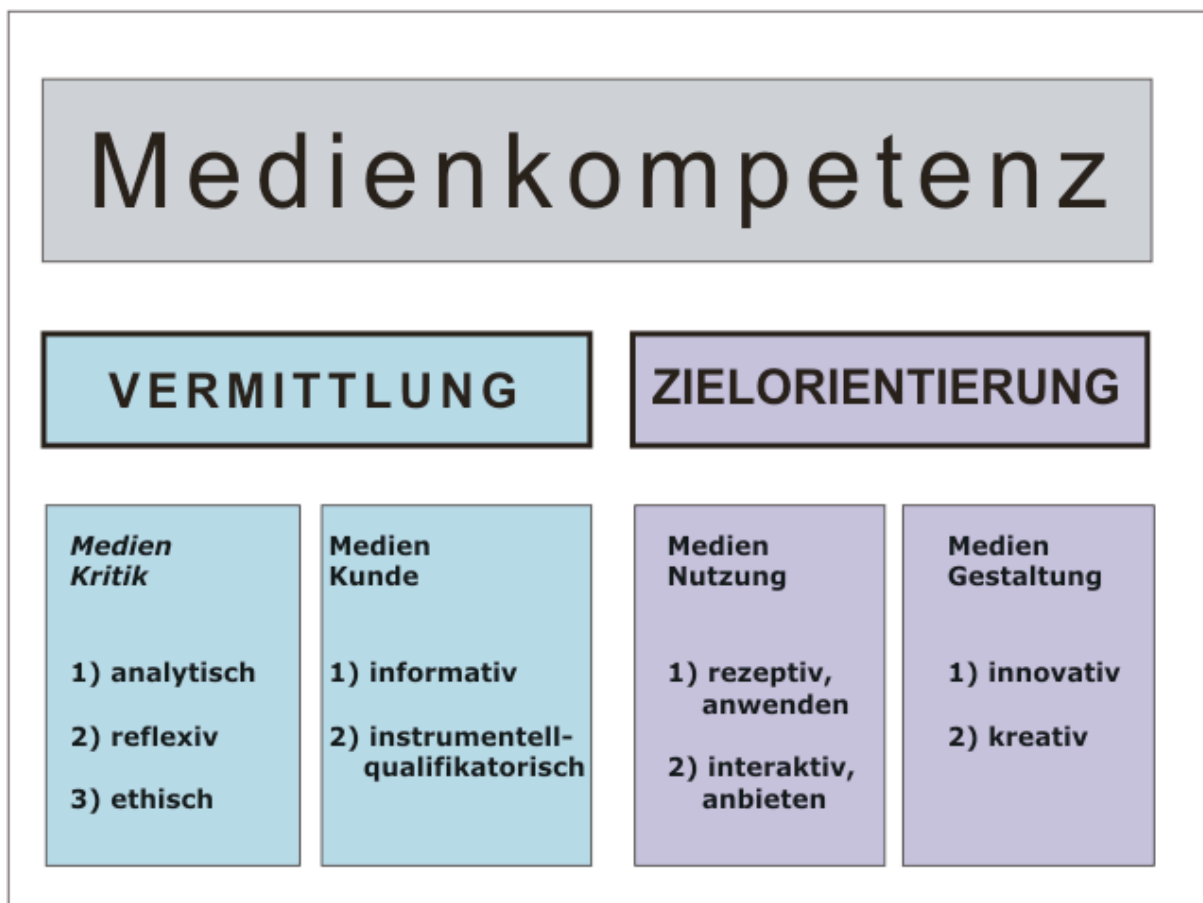
Der Bereich der Medienkunde umfasst das Wissen über vorhandene Mediensysteme und die Bedienung der Technik und dient als Voraussetzung für die Möglichkeit der selbstbestimmten Nutzung. Explizit findet sich diese Dimension als Schwerpunkt im Unterricht einzelner Fächer und darüber hinaus in verschiedenen Projekten (z. B. in der Technik-AG) wieder.

Die Dimension der Mediennutzung beinhaltet die bewusste und sozial verantwortliche Nutzung von Medien und Medienprogrammen zur Rezeption und Produktion von Inhalten. Diese sind häufig in den Fachunterricht eingebunden (Nutzung von Internetrecherche, Videos, Online-Zeitungen, Fachspezifische Lernsoftware etc.), werden aber ebenso begleitend zum Fachunterricht genutzt (z. B. bei der Vorbereitung von Referaten oder Wettbewerben etc.).

Die Dimension der Mediengestaltung legt den Schwerpunkt auf die (innovative und kreative) Gestaltung von Medien und Medienprozessen. Die Schülerinnen und Schüler sollen Medien zur Darstellung von Sachverhalten, zum Ausdruck eigener Inhalte und zur künstlerischen Gestaltung nutzen. Hiermit ist zum einen die Kompetenz der Veränderung von Medien gemeint, zum anderen die (Neu-)Gestaltung von Medien.

¹ Vgl. hierzu: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Portfolio 2011 – Medienkompetenz für Schülerinnen und Schüler (<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/portfoliomedienkompetenz/>, 12.11.2011)

Die Dimension der Medienkritik umfasst die analytische, reflexive und ethische Beurteilung von Medien und Medienprozessen und nimmt einen besonderen Stellenwert am Gymnasium St. Mauritz ein. Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere in die Lage versetzt werden, Medien und ihren Einfluss kritisch zu reflektieren. Dieses Ziel wird in einigen Unterrichtsfächern (z. B. Deutsch, Sozialwissenschaften) explizit thematisiert, sollte aber im Rahmen des Medienkonzeptes zudem fachübergreifend verfolgt werden.



(Operationalisierung von Medienkompetenz nach Prof. Dr. Dieter Baacke)

Analog zum Konzept von Tulodziecki (vgl. Tulodziecki 2010) sollen die Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Medienbildung wesentliche Kompetenzen in den Kompetenzbereichen *Auswählen und Nutzen von Medienangeboten, Gestalten und Verbreiten von eigenen medialen Beiträgen, Verstehen und Bewerten von Mediengestaltungen, Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen* sowie dem *Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung* erarbeiten.

Wichtige Ziele der Medienerziehung am Gymnasium St. Mauritz sind:

- Entwicklung einer Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler, die die Dimensionen Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung umfasst

- Erhöhung der Unterrichtsqualität mit neuen medialen Lerninhalten und Lernmethoden in möglichst allen Fächern
- Zukunftsorientierung durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer
- Kontinuierlicher Ausbau der technischen Infrastruktur
- Kooperation mit externen Partnern innerhalb und außerhalb der Schule
- intensive Einbindung der Eltern und der Schülerinnen und Schüler
- regelmäßige Überprüfung der Umsetzung und Fortschreibung des Konzepts

Die Ziele der Medienerziehung sollen unter Berücksichtigung der Leitsätze eines gemeinsamen pädagogischen Handelns und der IT-Nutzungsordnung für die bischöflichen Schulen zum einen durch Bausteine für alle oder für einzelne Jahrgangsstufen erreicht werden (vgl. Kap. 2), zum anderen durch den Fachunterricht der einzelnen Fächer, die für jedes Fach die Vermittlung bestimmter Medienkompetenzen vorsehen (vgl. Kernlehrpläne der einzelnen Fächer).

Darüber hinaus werden die Ziele in zahlreichen Projekten verfolgt (z. B. in den Literaturkursen, der Technik-AG oder dem Radio-Projekt).

2. Bausteine der Medienerziehung

Ergänzend zu den im Fachunterricht erarbeiteten Kompetenzen sollen die Ziele der Medienerziehung durch (größtenteils) fachunabhängige Bausteine erreicht werden, bei denen die Schülerinnen und Schüler in Projekten, Workshops oder bei Informationsveranstaltungen zentrale Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien erwerben.

Die Bausteine richten sich teilweise auch an Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer, die als Multiplikatoren für Medienkompetenz fungieren sollen.

Hierbei soll außerdem die Zusammenarbeit mit weiteren schulinternen Bereichen und Netzwerken gestärkt werden (z. B. die Konzepte „Gesunde Schule“ oder „individuelle Förderung“).

2.1. Medienscouts

Seit 2013 nimmt das Gymnasium St. Mauritz am Projekt „Medienscouts“ der Landesanstalt für Medien NRW teil, das den Ansatz der „Peer-Education“ verfolgt (zum Projekt s. <http://www.medienscouts-nrw.de/>). Da das Mediennutzungsverhalten Jugendlicher einem stetigen Wandel unterliegt, sollen Heranwachsende ihren (jüngeren) Mitschülerinnen und Mitschülern beratend bei ihrer Mediennutzung zur Seite stehen und Fragen

beantworten, die sich für junge Nutzer rund um die Themen Social Web, Internet & Co. ergeben können. Hierdurch sollen Schülerinnen und Schüler einen sicheren, verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien erreichen.

Die Medienscouts sollen durch ihre Ausbildung vor allem ihre eigene Medienkompetenz erweitern, Wissen um den sicheren Medieneinsatz erwerben und dazu befähigt werden, dieses Wissen Mitschülern zu vermitteln und sie bei Fragen zu unterstützen, nach der Qualifizierungsmaßnahme mit den anderen Scouts im Austausch bleiben und ihre Kenntnisse und Erfahrungen an nachfolgende Medienscouts an der Schule weitergeben. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf den Fachthemen „Internet und Sicherheit“, „Social Communities“, „Handy“ und „Computerspiele“, wobei nicht nur Sachkompetenz eine Rolle spielt, sondern auch die Schlüsselkompetenzen „Kommunikation“, „Beratung“ und „soziales Lernen“ verfolgt werden.

Hierbei wurden im Schuljahr 2013/2014 am Gymnasium St. Mauritz zunächst vier Schülerinnen und Schüler aus der EF und Q1 und zwei Beratungslehrer (J. Riesenbeck und J. Klausdeinken) zu Ansprechpartnern für den Bereich „Medien“ ausgebildet, so dass sie allen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern als Ansprechpartner bei Problemen zur Verfügung stehen. Außerdem organisieren die Medienscouts verschiedene Veranstaltungen zum Thema „Medien“, z. B. den Projekttag zur Prävention von Cybermobbing.

Weiterhin widmen sich die Medienscouts auch dem Thema „Computerspiele“, das ein wichtiger Bestandteil der Freizeitgestaltung vieler Jugendlicher ist und gleichzeitig für Eltern eine große erzieherische Herausforderung darstellt. Aus diesem Grund organisieren die Medienscouts einen Elternabend, an dem Eltern Computerspiele ausprobieren können. Hierbei erhalten Eltern und pädagogische Lehrkräfte die Möglichkeit, eigene Computerspielerfahrungen zu sammeln, sich über Inhalte und Wirkungen virtueller Spielwelten zu informieren und sich mit jugendlichen „Gamern“ und Medienpädagogen darüber auszutauschen.

Diese „Eltern-LAN“ wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen (u. a. der Bundeszentrale für politische Bildung) durchgeführt und soll Berührungspunkte gegenüber digitalen Medien, insbesondere Computerspielen, abbauen und Orientierungswissen vermitteln. Darüber hinaus sollen die Motivation und die Fähigkeit gefördert werden, sich mit Kindern und Jugendlichen über deren mediales Handeln und die Inhalte von Computerspielen auseinanderzusetzen.

Das Projekt „Mediencouts“ versteht sich Teil des Konzepts „Gesunde Schule“ und als dynamischer Ansatz, bei dem regelmäßig weitere Schülerinnen und Schüler ausgebildet werden. So wurden in den letzten Schuljahren schulintern jedes Jahr jeweils ca. sechs weitere Mediencouts aus den Jahrgangsstufen 8 und 9 ausgebildet.

Zunehmende wurde die Arbeit der Mediencouts intensiviert, so dass sie auch die Medieneinführungstage für die Jahrgangsstufe 5 begleiten und die Elemente weiterer Bausteine teilweise übernommen haben, z. B. Workshops für die Unter- und Mittelstufe.

2.2. Tablet-Projekt

Seit dem Schuljahr 2013/14 richtet das Gymnasium St. Mauritz in der Mittelstufe eine Tablet-Klasse ein, in der die Schülerinnen und Schüler ein Tablet (iPad) als Unterrichtswerkzeug nutzen und in allen Fächern ihre Medienkompetenz vertiefen.

Ziel des Pilotprojektes ist, über den an Computerfachräume gebundenen Unterricht hinaus auch den normalen Klassenunterricht durch die Möglichkeiten des Computereinsatzes zu bereichern und die modernen Informationstechnologien in den alltäglichen Unterricht zu integrieren.

Auf dem Hintergrund des Medienentwicklungsplans des BGV stellt das konzipierte Tablet-Projekt am Gymnasium St. Mauritz auch einen Schulversuch in Form eines Pilotprojekts dar, der eine neuartige und vielversprechende Ausstattungsvariante für den Schulträger erprobt.

Das Tablet-Projekt versteht sich als Fortführung des Laptop-Projektes, das seit dem Schuljahr 2002/2003 integraler Teil des Schulprogramms des Gymnasiums St. Mauritz ist (vgl. Schulkonferenzbeschluss vom 23.05.2013). Aufgrund vielfältiger Ursachen ist im Schuljahr 2012/2013 aufgrund zu geringer Anmeldezahlen keine Laptop-Klasse zustande gekommen. Zu diesen Ursachen gehörte maßgeblich der Preis der Geräte, die Administration und Wartung der Geräte, die kurze Akku-Laufzeit und das Gewicht der Geräte. Die technischen Probleme, die bei einem Laptop gegeben sind, sind in dieser Qualität bei dem Tablet nicht gegeben. Daher testet das Gymnasium St. Mauritz in einer Pilotphase die Nutzung von Tablets nach dem Prinzip „BYOD“ (Bring your own Device).

Geleitet wird das Tablet-Projekt von einer Arbeitsgruppe, welche sich Gregor Bernhart/Anke Wilkens (Schulleitung), Harald Tertilt (Mittelstufenkoordinator) sowie Jan Klausdeinken (Beauftragter für Medienerziehung) zusammensetzt.

Das Tablet-Projekt war ein Pilotprojekt mit einer Laufzeit von zunächst drei Jahren. Nach einem Jahr wurden die Erfahrungen und Arbeitsergebnisse – ähnlich der Auswertung

von Qualitech (regionale Fortbildungsagentur für den fachspezifischen Medieneinsatz an der Universität Münster) aus dem Jahre 2006 – evaluiert und entsprechend im Schulprogramm des Gymnasiums St. Mauritz im Münster qua Schulkonferenzbeschluss fest installiert.

Das Tablet-Projekt versteht sich als innovativer Schulentwicklungsprozess, der zum aktuellen Zeitpunkt in seinen Grundzügen steht, sicherlich im Laufe des Projektzeitraums noch ergänzt und ggf. auch modifiziert werden wird. Das Gymnasium St. Mauritz erhofft sich im Rahmen des Pilotprojektes Erkenntnisse zu gewinnen, die für den zukünftigen Einsatz von Tablets wertvoll sind und das medienpädagogische Konzept der Schule sinnvoll ergänzen können.

Im Schuljahr 2013/2014 ist das Tablet-Projekt mit einer Klasse von 30 Schülerinnen und Schülern gestartet. Im Schuljahr zuvor wurde eine zweitägige Fortbildung für die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer und für weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen zum Umgang mit dem iPad im Unterricht durchgeführt.

Um die Teilnahme am Tablet-Projekt nicht von der wirtschaftlichen Situation des Elternhauses abhängig zu machen, wurden Angebote unterbreitet, die Familien finanziell unterstützen. Auch die Anschaffung zusätzlicher Lehrergeäte konnte über den Förderverein erfolgen.

Ob die Pilotierung der Tablet-Klasse ein Erfolg oder Fehlschlag ist, wird nicht daran festgemacht, ob bereits während der Pilotphase alles optimal läuft. Ausschlaggebend sind die Fragen, ob Tablets zukünftig *technisch zu betreiben, organisatorisch handhabbar* und *pädagogisch sinnvoll* sind. Hierzu sollen die Projektbeteiligten zum Projektende eine Bewertung vornehmen und ihre mögliche Empfehlung zu einem weiteren Vorgehen begründen.

Regelmäßige Treffen des Lehrerteams, Raum für informellen Austausch und Präsenz des Projektes im Kollegium wirken positiv auf den Projektverlauf. Bei Entwicklungen von Unterrichtsreihen dient die Plattform „Schulbistum“ als Austauschmedium. Der Aufbau der technischen Infrastruktur erfolgt in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung des Bischöflichen Generalvikariats.

Folgende Aspekte sollen im weiteren Projektverlauf näher untersucht werden:

- Werden bestehende Ansätze zur individuellen Förderung durch den Einsatz privater Geräte unterstützt?
- Werden die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein von Schülerinnen und Schülern gestärkt?

- Werden die Einsatzszenarien der Geräte mit fortschreitender Projektdauer vielfältiger?
Bereits zum Ende des 1. Schulhalbjahres wurde in einer Fortbildung für die beteiligten Fachkollegen über die Erfahrungen und Perspektiven der Tablet-Klasse diskutiert. Nach einem halben Jahr der Erprobung zeigt sich, wie man bei dem BYOD-Ansatz mit technischen Hürden umgehen kann und Konzepte für ein aktives Lernen umsetzen kann. Für die erfolgreiche Umsetzung im Schulbetrieb ist vor allem der Austausch und die Zusammenarbeit der Lehrkräfte untereinander wichtig.

Auf einer Tagung der Fachlehrerinnen und Fachlehrer, die in der Tablet-Klasse unterrichten, haben sich die Beteiligten für eine Fortsetzung des Tablet-Projektes ausgesprochen. Die folgenden Tablet-Klassen profitierten von den überwiegend positiven Erfahrungen und Rückmeldungen und starteten jeweils mit einer ganztägigen Fortbildung für die Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern.

Seit dem Schuljahr 2017/18 wird die Arbeit mit den Tablets bereits in der Jahrgangsstufe 6 eingeführt. Hierfür stehen Klassensätze an Tablets zur Verfügung, die von den jeweiligen Lehrkräften in dafür geeigneten Unterrichtsvorhaben eingesetzt werden, so dass die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 bereits vor der Wahl des Tablet-Projekts in der Mittelstufe die Möglichkeit haben, das Tablet im Unterricht zu erproben.

2.3. Expertenprojekt

Im Rahmen der individuellen Förderung werden auch im „Expertenprojekt“ für die Jahrgangsstufe 6 wesentliche mediale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gestärkt. Im Bereich der Medien steht hier vor allem die selbstständige und eigenverantwortliche Arbeit mit dem Internet als Informationsquelle und ausgewählten Computerprogrammen zur Mediengestaltung (Microsoft Word und PowerPoint) im Mittelpunkt (s. Konzept zur individuellen Förderung).

2.4. Lernen am Computer

Durch die Einführung einer Tablet-Klasse in der Jahrgangsstufe 7 sollen auch die konventionellen Klassen eine verbindliche informationstechnische Grundbildung im Bereich „Bedienen und Anwenden“ der klassischen Office-Anwendungen bekommen.

Hierfür bietet das Gymnasium St. Mauritz in Kooperation mit der VHS Münster seit dem Schuljahr 2014/15 einen 4-wöchigen Tastschreibkurs zum 10-Finger-Tastschreiben an, an dem alle interessierten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 teilnehmen können.

Darüber hinaus werden im Rahmen des Politikunterrichts in der Jahrgangsstufe 7 grundlegende Kompetenzen im Umgang mit Medien und Mediengestaltung berücksichtigt. Die Fachschaft Politik/Sozialwissenschaften hat das 1. Quartal der Jahrgangsstufe 7 ausgewählt, um vor allem die Kompetenzen im Umgang mit ausgewählten Computerprogrammen (z. B. Microsoft Word, Excel, PowerPoint) zu erwerben bzw. zu vertiefen. Hierbei findet ein Teil des Politikunterrichts in den Medienräumen statt, wobei ausgewählte Fachinhalte des Fachs mit der systematischen Analyse und Gestaltung von Medien verbunden werden.

Es handelt sich hier größtenteils um Kompetenzen aus dem Bereich „Bedienen und Anwenden“, die als Grundlage für die Vermittlung der weiteren Medienkompetenzen angesehen werden. Diese Grundkompetenzen erstrecken sich über die Textverarbeitung, die Präsentation, die Tabellenkalkulation. In den konventionellen Klassen werden die Microsoft-Office-Anwendungen Word, Excel und PowerPoint eingeführt. In der iPad-Klasse werden entsprechend die Apps: Pages, Numbers und Keynote eingeführt.

Im Bereich der Textverarbeitung sollen die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen erreichen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können Texte in Ihr Textverarbeitungsprogramm übernehmen, speichern und unterscheiden die verschiedenen Extensionen der gängigsten Textverarbeitungsprogramme
- sind sich der Wichtigkeit korrekter Rechtschreibung bewusst und können die automatische Rechtschreib- und Grammatikprüfung ihres Textverarbeitungsprogramms aktivieren, nutzen und wissen im die Grenzen der Prüfprogramme
- kennen die verschiedenen Möglichkeiten, Silbentrennung zu erzeugen.
- kennen einfache Gestaltungselemente von Texten (Formulierung von Zeichen, Absätzen, Ausrichten von Texten)
- können Bilder und Grafiken in Texte einfügen
- können Text in Spaltensatz setzen
- können einfache Tabellen im Textverarbeitungsprogramm erstellen und formatieren
- können auf Basis einer Tabelle ein Diagramm erzeugen
- kennen die Funktionalitäten zur Einrichtung von Seiten
- können sich wiederholende Kopf- und Fußzeilen einfügen und wissenschaftlich zitieren

- können Inhaltsverzeichnisse, Gliederungen, Literatur- und Abbildungsverzeichnisse erstellen
- können in ihrem Textverarbeitungssystem ein mehrseitiges Dokument gestalten (z.B. Facharbeit)

Im Bereich der Präsentationskompetenz sollen die Schülerinnen und Schüler folgende Teilkompetenzen erreichen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen die Richtlinien für eine gute Präsentation
- können Texte in ihr Präsentationsprogramm übernehmen, speichern und unterscheiden die verschiedenen Dateiformate der gängigsten Präsentationsprogramme (MS Powerpoint, Apple Keynote)
- kennen einfache Gestaltungselemente von Präsentationstechniken (Formatierung von Texten, Textfeldern, Linien- und Zeichenobjekten, Präsentationsebenen)
- können Bilder, Grafiken, Hyperlinks und Multimediaobjekte in die Präsentation einfügen
- können die unterschiedlichen Darstellungsformen anwenden, vergleichen und beurteilen
- kennen unterschiedliche Foliendesigns und können sie hinsichtlich ihrer Gestaltung beurteilen und verwenden
- kennen verschiedene Animationsmöglichkeiten und können sie gezielt zur Unterstützung der Präsentation einsetzen

Im Bereich der Tabellenkalkulation sollen den Schülerinnen und Schülern folgende Teilkompetenzen vermittelt werden:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Daten in ihr Tabellenkalkulationsprogramm übernehmen, speichern und unterscheiden die verschiedenen Dateiformate der gängigsten Kalkulationsprogramme (MS Excel, Apple Numbers)
- kennen einfache Gestaltungselemente von Tabellenkalkulationsprogrammen (Formatierung von Zellen, Tabellen, Tabellenblätter)
- können in ihrem Tabellenkalkulationsprogramm rechnen und einfache Formeln direkt eingeben (Grundrechenarten, Prozent)
- kennen absolute und relative Zellbezüge, können begründen, warum die Arbeit mit Zellbezügen vorteilhaft ist und können sie anwenden

- können Formeln mit Hilfe von vordefinierten Funktionen eingeben (Summe, Mittelwert)
- können Daten mithilfe von Funktionen darstellen und auswerten
- können aus Datentabellen einfache Diagramme (Punkt-, Kreis und Säulendiagramm) erstellen und können Diagramme und Tabellen miteinander vergleichen
- können ausgewählte komplexe vordefinierte Funktionen anwenden (Wenn-Funktion)
- können Fragebögen auswerten und mit Hilfe von Diagrammen in Excel präsentieren

2.5. Informationsveranstaltung „Eltern und Medien“

In Zusammenarbeit mit der Initiative „Eltern und Medien“ (Landesanstalt für NRW, Grimme-Institut) bietet das Gymnasium St. Mauritz regelmäßig eine Informationsveranstaltung für Eltern der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I an. Bei der Veranstaltung erhalten die Eltern als Multiplikatoren für ihre Kinder Informationen zum Themenbereich „Internet und Handy“ und haben die Gelegenheit, sich über die Mediennutzung ihrer Kinder auszutauschen. Hierdurch erhalten die Eltern einen umfassenden Überblick über die Mediennutzung Jugendlicher und Möglichkeiten der pädagogischen Begleitung. Je nach Schuljahr variiert der Schwerpunkt der Veranstaltung

2.6. Trainingsprogramm zur Prävention von Cybermobbing

Im Rahmen der Peer-Education am Gymnasium St. Mauritz führen ältere Schülerinnen und Schüler seit 2010 regelmäßig ein Trainingsprogramm zur Prävention von Cybermobbing durch. Hierbei wird neben der Sachkompetenz vor allem die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 gestärkt, indem sie gemeinsam erarbeiten, wie sie mit (Cyber-)mobbing umgehen können. Ergänzt wird das Trainingsprogramm durch Spiele zur Stärkung der Klassengemeinschaften.

Seit dem Schuljahr 2013/14 wird der Baustein von den „Medienschouts“ begleitet und durchgeführt.

2.7. Workshops für die Unterstufe

„Internetkriminalität“

In Zusammenarbeit mit dem Kommissariat Vorbeugung der Polizei Münster werden am Gymnasium St. Mauritz regelmäßig Elternabende und Workshops zum Thema „Internetkriminalität“ durchgeführt.

Zunächst werden die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5/6 zu einem Informationsabend eingeladen, bei dem ein Experte einen Vortrag zum Thema hält. Hierbei werden vor allem zentrale Risiken und kriminelle Aktivitäten im Internet berücksichtigt, denen besonders Kinder und Jugendliche ausgesetzt sind. Außerdem werden Maßnahmen zur Prävention von und zum sicheren Umgang mit Internetkriminalität vorgestellt. Die Eltern erhalten bei dem Abend auch die Gelegenheit, sich über die Probleme auszutauschen oder rechtliche Unsicherheiten im Umgang mit dem Internet zu klären.

Ergänzend hierzu wird regelmäßig ein Workshop durchgeführt, bei dem die Polizei Münster die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 über kriminelle Aktivitäten im Internet informiert und gemeinsam Präventionsmöglichkeiten erarbeitet und diskutiert werden.

„Soziale Netzwerke“

Seit dem Schuljahr 2011/12 bietet das Gymnasium St. Mauritz in Kooperation mit dem Medienpädagogen Johannes Wentzel regelmäßig einen Workshop für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 bzw. 6 an. Hierbei arbeiten die Schülerinnen und Schüler einen Vormittag gemeinsam mit dem Medienpädagogen praxisorientiert daran, wie man soziale Netzwerke sicher und verantwortungsvoll nutzen kann. Durch anschauliche Beispiele werden den Schülerinnen und Schülern nützliche Tipps zu den rechtlichen Hintergründen und den Sicherheitseinstellungen ihrer Profile vermittelt. Im Sinne der Medienkritik reflektieren sie Chancen und Risiken aktueller sozialer Netzwerke.

In den letzten Schuljahren wurde der Workshop von den Medienscouts regelmäßig bereits in der Jahrgangsstufe 6 durchgeführt, wodurch auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert wurde.

2.8. Workshops für die Mittelstufe

„Allgemeine medienpädagogische Themen“

Im Schuljahr 2014/15 bietet das Gymnasium St. Mauritz in Kooperation mit Frau Zaynel von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Fachbereich Kommunikationswissenschaft) erstmalig Workshops für die Jahrgangsstufen 8 und 9 an. Hierbei sollen den

Schülerinnen und Schülern durch Studierende des Studiengangs „Kommunikationswissenschaft“ in unterschiedlichen Workshops vielfältige Kompetenzen im Umgang mit Medien vermittelt werden.

„Sexting“

Seit dem Schuljahr 2013/14 bietet das Gymnasium St. Mauritz in Kooperation mit Frau Dr. Pieschl von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Fachbereich Psychologie) Workshops zum Thema „Sexting“ für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 bzw. 8 an. Unter „Sexting“ versteht man die private Kommunikation über sexuelle Themen bzw. den digitalen Austausch von sexuellen Inhalten über das Internet bzw. Smartphone. Informationen für Eltern zum Thema finden sich z. B. auf der Seite von „Klicksafe“ oder im Elternratgeber „Sexualität und Internet“:

<http://www.klicksafe.de/ueber-klicksafe/safer-internet-day/sid-11/dossier-sid-2011/>
http://www.saferinternet.at/uploads/tx_simaterials/Elternratgeber_Sexualitaet_und_Internet.pdf

Bei den Workshops sollen die Schülerinnen und Schüler in einem vertraulichen Rahmen mit Experten medienpädagogisch für das Thema sensibilisiert werden.

In den Schuljahren, in denen die Kooperation aus organisatorischen Gründen nicht stattfinden kann, bieten die Medienscouts einen ähnlichen Workshop an.

2.9. Schulbistum

Im Schuljahr 2012/2013 wurde an unserer Schule in ausgewählten Klassen und bei den Lehrerinnen und Lehrern die Lernplattform „Schulbistum“ (<http://www.schulbistum.de>) eingeführt. Sie ermöglicht den zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf Lern- und Lehrmaterialien durch Schülerinnen und Schüler und bietet Möglichkeiten für die Kooperation und Kommunikation in „virtuellen Klassenräumen“. Darüber hinaus kann Schulbistum eine gute Unterstützung von Selbstlernprozessen der Schülerinnen und Schüler leisten. Es fördert das internetgestützte kooperative, vernetzte Arbeiten und unterstützt dabei kreative und schülerzentrierte Lehr- und Lernformen. Eine weitere wichtige Funktionalität des Systems ist die Möglichkeit der Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schüler/innen, sowie zwischen den Lehrkräften untereinander und der Schulleitung.

Daneben besteht die Möglichkeit, Daten vom Schulnetzwerk auf Schulbistum (in einem persönlich zugänglichen und geschützten Bereich) abzulegen und auf diese über das Internet (auch von zuhause aus) zugreifen zu können.

Die „Allgemeinen Nutzungsbedingungen“ verpflichten die Schule zur Einhaltung der Regelung, was die Informationspflicht gegenüber den Lernenden und ihren Erziehungsberechtigten mit einschließt.

Der Umgang mit dem „Schulbistum“ wird durch einen „Medieneinführungstag“ für die Klassen 5 begleitet, an dem Herr Bernhart die Zugänge für die die Schülerinnen und Schüler anlegt und sie bei der ersten Nutzung begleitet. Hierbei wird er i. d. R. von den Medienscouts unterstützt.

3. Umsetzung des Konzepts im Fachunterricht

Die Richtlinien und (Kern-)Lehrpläne der einzelnen Fächer thematisieren die Vermittlung von Medienkompetenzen in vielfältiger Weise. Die Fachschaften des Gymnasiums St. Mauritz binden diese in ihre Umsetzungen der Lehrpläne ein (vgl. schulinterne Curricula).

Durch die Arbeit in den Fachschaften und die Zuordnung der einzelnen Kompetenzen des Kompetenz-Standard-Modells für die Medienbildung (vgl. Tulodziecki 2010) soll in Zukunft eine systematische Übersicht über die Vermittlung wesentlicher Kompetenzen mit Beispielen zu den Unterrichtsinhalten bzw. Medienkompetenzen einzelner Fächer entstehen (s. Beispiele im Anhang).

4. Technische Ausstattung der Schule

Mittlerweile verfügt das Gymnasium St. Mauritz über einen umfassende technische Ausstattung, die allen SchülerInnen und Schülern sowie den Lehrkräften zur Verfügung steht, um die Ziele des Medienkonzepts zu verwirklichen.

So verfügen die neuen Klassenräum i. d. R. über einen Kurzdistanzbeamer mit Apple-TV und Lautsprechern, an den verschiedene Endgeräte mit entsprechenden Kabeln oder drahtlos verbunden werden können. Zudem verfügt nahezu jeder Klassenraum über WLAN.

Den Kolleginnen und Kollegen stehen neben dem Informatikraum der Schule unterschiedliche Geräte zur Buchung zur Verfügung, z. B. zwei „Laptopwagen“ mit Klassensätzen, Klassensätze mit iPads, verschiedene DVD-Player etc.

Die genaue Anzahl der nutzbaren Endgeräte findet sich im Medienentwicklungsplan der Schule.

5. Schritte zur (Weiter-)Entwicklung des Medienkonzepts:

Da sich die digitalen Medien und die Mediennutzung Jugendlicher laufend ändern, muss sich auch das Konzept zur Medienerziehung ständig weiterentwickeln. Durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Gremien und den Fachschaften sollen regelmäßig weitere Schritte zur Weiterentwicklung des Konzeptes durchgeführt werden. Hierzu zählt u. a. die Veränderung bestimmter oder die Entwicklung weiterer übergreifender Bausteine, z. B.:

- Jahrgangsstufe 5: Methodentag zum Thema Medien (Einführung in die Computerräume, Vermittlung grundlegender Kenntnisse im Umgang mit PC und Internet, evtl. Organisation und Durchführung durch die „Medienscouts“ bzw. Informatikkurse)
- Jahrgangsstufe 9: möglicher Erwerb des Zertifikats „Staatlicher EDV-Führerschein NRW“ oder der ECDL (European Computer Driving License; Voraussetzung: offizielle Anmeldung der Schule an den Programmen und Qualifizierung mindestens einer Lehrkraft)
- Sek. II: Informationsveranstaltung zum Thema „Medien und Urheberrecht“ durch das Institut für Informations- Telekommunikations- und Medienrecht der Universität Münster

Weitere Perspektiven, die verfolgt werden sollen, sind:

- Stärkung des Projektes „Medienscouts“ durch die systematische Ausbildung weiterer Schülerinnen und Schüler
- systematische Einbindung des „Schulbistums“
- Suche nach weiteren möglichen externen Kooperationspartnern
- Mögliche Kontaktaufnahme mit Kompetenzteam NRW (Medienberater Rainer Wulff, rainer.wulff@kt.nrw.de)
- regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs der Kolleginnen und Kollegen

Außerdem soll das Programm regelmäßig überprüft werden, z. B. durch:

- regelmäßige Evaluation der Bausteine durch Befragungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie der begleitenden Lehrer
- weitere regelmäßige Einbindung von Eltern und Schülern (insbesondere hinsichtlich des Umgangs mit Handys, Smartphones etc. in der Schule)
- Einbindung der einzelnen Fachschaften durch regelmäßige Bestandsaufnahme in den Fachkonferenzen

6. Weiterführende Informationen im Internet

Zusammen mit den externen Kooperationspartnern und den Medienscouts verweist das Gymnasium St. Mauritz auf verschiedene Internetseiten, auf denen Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie die Kolleginnen und Kollegen weitere Informationen zu unterschiedlichsten Themen des Bereichs „Medien“ erhalten. Die Linkliste wird regelmäßig überprüft und ergänzt:

- www.jugendschutz.net
- www.internet-beschwerdestelle.de
- www.bundespruefstelle.de
- www.chatten-ohne-risiko.net
- www.parents-friend.de
- www.klicksafe.de
- www.handysektor.de
- www.netzcheckers.de
- <http://www.elternundmedien.de/>
- <http://www.lfm-nrw.de/>
- <http://www.nethex.de/>
- <http://www.irights.info/>
- <http://www.partners-in-learning.de/Seiten/Startseite.aspx>
- <http://www.school-meets-media.de/school-meets-media/home.html>
- <http://lfmpublikationen.lfm-nrw.de/catalog/>
- <http://onesecond.designly.com/>
- <http://www.daniel-puscher.de/fpa/>
- <http://www.klicksafe.de/ueber-klicksafe/safer-internet-day/sid-11/dossier-sid-2011/>
- http://www.saferinternet.at/uploads/tx_simaterials/Elternratgeber_Sexualitaet_und_Internet.pdf

7. Literatur

- Breiter, Andreas: Medienkompetenz in der Schule – Integration von Medien in den weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen. Berlin 2010.
- klicksafe (Hg.): Knowhow für junge User – Mehr Sicherheit im Umgang mit dem World Wide Web. Materialien für den Unterricht. Düsseldorf 2008.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Portfolio 2011 – Medienkompetenz für Schülerinnen und Schüler

(<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/portfoliomedienkompetenz/>, 12.11.2011)

- Tulodziecki, Gerhard: Medienbildung – welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Medienbereich erwerben und welche Standards sie erreichen sollen. In: Paderborner Lehrerbildungszentrum (Hg.): Standards in der Medienbildung (Heft 16) Paderborn: Universität Paderborn, S. 9-33.
- Tulodziecki, Gerhard u. a.: Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn 2010.
- Spanhel, Dieter: Medienerziehung – Erziehungs- und Bildungsaufgaben in der Mediengesellschaft. Stuttgart 2006.

8. Anhang

Medienkompetenzen:

- Als Grundlage für das Ausfüllen dienen medienübergreifende Kompetenzen nach Tulodzieckis „Kompetenz-Standard-Modell für die Medienbildung“ (Tulodziecki, Gerhard u. a.: Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn 2010. S. 367ff.), die für das Gymnasium St. Mauritius leicht modifiziert wurden.
Hierbei sind die Medienkompetenzen zunächst eingeteilt in 5 unterschiedliche **Kompetenzaspekte**: *Auswählen und Nutzen von Medienangeboten, Gestalten und Verbreiten eigener Beiträge, Verstehen und Bewerten von Mediengestaltungen, Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen, Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung*. Für jeden Kompetenzbereich gibt es dann jeweils einzelne Kompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler erwerben sollten.
Darüber hinaus wird zwischen zwei Niveaustufen unterschieden (Niveaustufe 1: Unterstufe; Niveaustufe 2: ab Mittelstufe), was i. d. R. durch die verwendeten Operatoren deutliche wird (z. B. „erläutern“ bei Niveaustufe 1, „bewerten“ bei Niveaustufe 2)

Niveaustufe 1:

Kompetenzbereich A: Auswählen und Nutzen von Medienangeboten

- Vorzüge und Probleme ausgewählter Medienangebote und nicht-medialer Möglichkeiten zur Information (A1.1) / zum Lernen (A1.2) / für Unterhaltung und Spiel (A1.3) / für Austausch und Kooperation (A1.4) erläutern
- Möglichkeiten der Information (A1.5) / zum Lernen (A1.6) / für Unterhaltung und Spiel (A1.7) / für Austausch und Kooperation (A1.8) in abwägender Weise auswählen und sachgemäß verwenden

Kompetenzbereich B: Gestalten und Verbreiten von eigenen medialen Beiträgen

- Technische Hilfsmittel für die eigene Gestaltung und Verbreitung von Bildern bzw. Fotos (B1.1) / eines Printmediums (B1.2) / eines Hörbeitrags (B1.3) / eines Videobeitrags (B1.4) beschreiben und sachgemäß handhaben
- Eine Gestaltungsart für eigene Fotos bzw. Bilder (B1.5) / ein eigenes Printmedium (B1.6) / einen eigenen Hörbeitrag (B1.7) / einen eigenen Videobeitrag (B1.8) entwickeln

Kompetenzbereich C: Verstehen und Bewerten von Mediengestaltungen

- Unterschiede zwischen verschiedenen Darstellungsformen (C1.1) / Gestaltungstechniken (C1.2) / Gestaltungsformen (C1.3) erläutern
- Vorzüge und Probleme verschiedener Darstellungsformen (C1.4) / Gestaltungstechniken (C1.5) / Gestaltungsformen (C1.6) mit Bezug auf inhaltliche Aspekte erläutern

Kompetenzbereich D: Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen

- Beispiele für medienbedingte Emotionen (D1.1) / Realitätsvorstellungen (D1.2) / Verhaltensorientierungen (D1.3) sowie möglich positive oder negative Folgen erläutern

Kompetenzbereich E: Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung

- An Beispielen technische Bedingungen (E1.1) / ökonomische Bedingungen (E1.2) / rechtliche Bedingungen (E1.3) der Medienproduktion und Medienverbreitung bzw. Mediennutzung skizzieren

Niveaustufe 2:

Kompetenzbereich A: Auswählen und Nutzen von Medienangeboten

- Verschiedene Medienangebote und nicht-mediale Möglichkeiten zur Information (A2.1) / zum Lernen (A2.2) / für Unterhaltung und Spiel (A2.3) / für Austausch und Kooperation (A2.4) nach unterschiedlichen Kriterien vergleichen und bewerten
- Möglichkeiten zur Information (A2.5) / zum Lernen (A2.6) / für Unterhaltung und Spiel (A2.7) / für Austausch und Kooperation (A2.8) begründet auswählen sowie sachgemäß handhaben und verantwortungsbewusst nutzen

Kompetenzbereich B: Gestalten und Verbreiten von eigenen medialen Beiträgen

- Eigene Aussagen unter Verwendung begründet ausgewählter Gestaltungsmöglichkeiten in Bildern bzw. Fotos (B2.1) / Printmedien (B2.2) / Hörbeiträgen (B2.3) / Videobeiträgen (B2.4) /

interaktiven Beiträgen (B2.5) mit sachgemäßer Handhabung der Technik verantwortungsbewusst gestalten

- eigene Bilder bzw. Fotos (B2.6) / Printmedien (B2.7) / Hörbeiträge (B2.8) / Videobeiträge (B2.9) / interaktive Beiträge (B3.10) in technisch sachgemäßer Weise situationsangemessen und verantwortungsbewusst an Einzelne, bestimmte Gruppen oder öffentlich verbreiten

Kompetenzbereich C: Verstehen und Bewerten von Mediengestaltungen

- Darstellungsformen (C2.1) / Gestaltungstechniken (C2.2) / Gestaltungsformen (C2.3) / Gestaltungsarten (C2.4) hinsichtlich unterschiedlicher Gesichtspunkte erläutern
- Bei Medienangeboten und eigenen Medienbeiträgen die verwendeten Darstellungsformen (C2.5) / Gestaltungstechniken (C2.6) / Gestaltungsformen (C2.7) / Gestaltungsarten (C2.8) analytisch erfassen und hinsichtlich des Verhältnisses von Inhalt und Form bewerten

Kompetenzbereich D: Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen

- Einflüsse von Medien auf Emotionen (D2.1) / Vorstellungen (D2.2) / Verhaltensorientierungen (D2.3) / Wertorientierungen (D2.4) / soziale Zusammenhänge (D2.5) sowie mögliche Folgen nach unterschiedlichen Gesichtspunkten erläutern und bewerten und bei der eigenen Nutzung und Gestaltung von Medienbeiträgen berücksichtigen

Kompetenzbereich E: Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung

- Ausgewählte technische Bedingungen (E2.1) / ökonomische Bedingungen (E2.2) / rechtliche Bedingungen (E2.3) / politische bzw. gesellschaftliche Bedingungen (E2.4) von Medienproduktion und Medienverbreitung erläutern und beurteilen
- Ausgewählte Möglichkeiten der Einflussnahme auf Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung skizzieren und beim eigenen Medienhandeln wahrnehmen (E2.5)